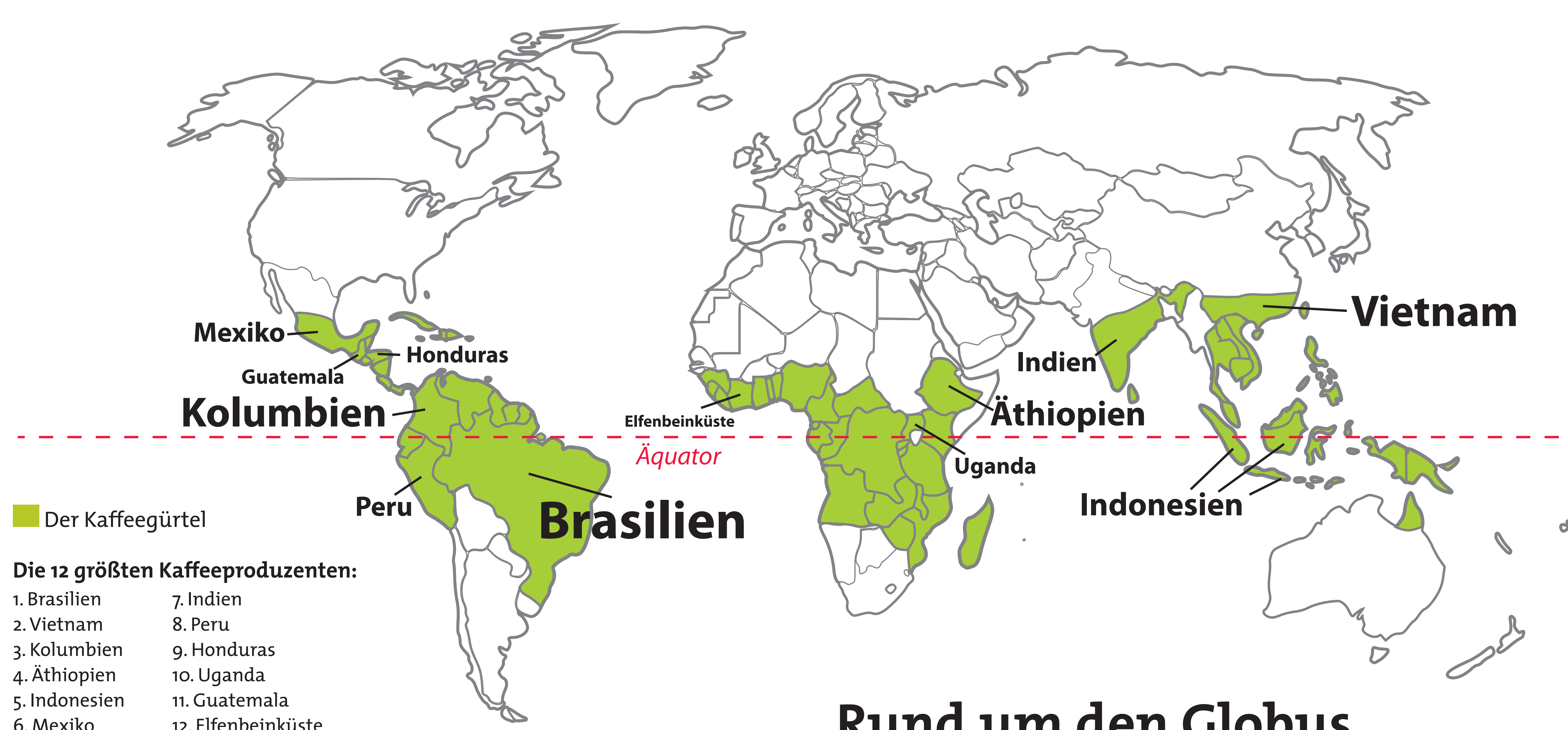


Eine heiß geliebte Ware



Viele Menschen leben vom Kaffee

Weltweit verdienen 100 Millionen Menschen ihren Lebensunterhalt mit Kaffee. Der Anbau erfolgt meist in Entwicklungs- und Schwellenländern. Allein in diesen Erzeugerländern leben 25 Millionen Menschen vom Kaffee. Konsumiert wird er aber hauptsächlich außerhalb dieser Länder – vor allem in Europa!

Rund um den Globus

Die Kaffeepflanze benötigt Durchschnittstemperaturen von 17°- 23°C und reichlich Niederschläge. Deshalb wächst sie nur in den äquatorialen Zonen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Dieser Streifen rund um den Erdball wird auch „Kaffeegürtel“ genannt. Hier ist das Klima (sub-)tropisch und für den Anbau der Kaffeepflanzen optimal.

Die größten Kaffeimportländer

So viele Säcke Kaffee à 60 kg importierten die größten Importländer im Kaffeejahr 2013/14.

EU 45,5 Millionen

USA 25,2 Millionen

Deutschland 10,3 Millionen

Japan 7,5 Millionen

Italien 5,6 Millionen

Spanien 3,7 Millionen

Großbritannien 2,8 Millionen

Fairness macht mobil

Ein hartes Business – Der weltweite Kaffeehandel

Kaffee auf dem Weltmarkt

Kaffee ist ein an Börsen gehandeltes Produkt. Der Preis richtet sich nach Angebot und Nachfrage.

Die spekulativen Geschäfte mit Rohkaffee haben zur Folge, dass der Preis stetigen, teilweise extremen, Schwankungen unterliegt. Das macht es den KaffeeproduzentInnen schwer – sie können kaum auf die Preisschwankungen reagieren. In Zeiten niedriger Preise erwirtschaften sie nicht einmal mehr ihre Produktionskosten.

Wer verdient am Kaffee?

Von dem Preis, den wir hier bezahlen, bekommen die KaffeeproduzentInnen nur einen sehr geringen Teil.

Die größten Gewinne werden mit dem Transport und der Weiterverarbeitung des Rohkaffees erzielt. Für eine größere Wertschöpfung in den Erzeugerländern fehlen bisher meist das Know-how und die technischen Voraussetzungen.



5%	Arbeitslöhne
9%	PlantagenbesitzerInnen
18%	HändlerInnen und RösterInnen
24%	Einzelhandel
44%	Steuern, Zölle, Frachtkosten

Abhängigkeit von Rohstoffexporten

Viele Entwicklungsländer sind vom Export weniger Rohstoffe, wie Kaffee, abhängig. Durch den Verfall der Rohstoffpreise am internationalen Markt sinken ihre Deviseneinnahmen. So sind sie gezwungen, sich immer höher zu verschulden.

Statt für den Ausbau des Gesundheits- und Bildungswesens muss das wenig erwirtschaftete Geld oft ausschließlich zur Tilgung der Auslandsschulden verwendet werden.

Vom Strauch in die Tasse



Fairness macht mobil

Der Faire Handel – Eine greifbare Alternative

„Fairer Handel ist...

... eine Handelspartnerschaft, die auf Dialog, Transparenz und Respekt beruht und nach mehr Gerechtigkeit im internationalen Handel strebt. Durch bessere Handelsbedingungen und die Sicherung sozialer Rechte für benachteiligte ProduzentInnen und ArbeiterInnen – insbesondere in den Ländern des Südens – leistet der Faire Handel einen Beitrag zu nachhaltiger Entwicklung.“

FINE-Grundlagenpapier zum Fairen Handel






Importorganisationen des Fairen Handels

Fair-Handels-Importeure engagieren sich für die Unterstützung der ProduzentInnen, die Bewusstseinsbildung sowie die Kampagnenarbeit zur Veränderung des konventionellen Welthandels.

Sie arbeiten besonders mit KleinproduzentInnen zusammen, um deren wirtschaftliche Unabhängigkeit und Selbstbestimmung zu erreichen. Diese Zusammenarbeit geschieht nach partnerschaftlichen Prinzipien.

Bekannte Importorganisationen in Deutschland sind die GEPA, EL PUENTE oder dwp.

Die Fair-Handels-Importeure garantieren:

-  Direkte Handelskontakte
-  Stabile Mindestpreise
-  Langfristige Lieferbeziehungen
-  Vorfinanzierung der Produktion
-  Intensive Beratung



Städtekafees in Rheinland-Pfalz

Städtekafees






In Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen bietet die Kaffeeekampagne „Rheinische Affaire“ seit 2002 fair gehandelte Kaffees mit regionalem Namen und lokaltypischer Verpackung an.

Die Kaffees überzeugen nicht nur durch hohe Qualität und tollen Geschmack, sondern die VerbraucherInnen identifizieren sich mit dem Produkt und nehmen den Fairen Handel so als greifbare Alternative wahr.

Fairtrade vor Ort

Wer fair einkaufen möchte ist im Weltladen genau richtig. Auch im Supermarkt wächst das Angebot fair gehandelter Produkte – nicht zuletzt, weil sich immer mehr Städte zum Fairen Handel bekennen. Diese Fairtrade-Städte weiten das Angebot bei sich vor Ort aus und informieren ihre BürgerInnen.

In 5 Schritten zur Fairtrade-Stadt:

-  Ratsbeschluss zur Unterstützung des Fairen Handels
-  Lokale Steuerungsgruppe zur Koordination der Aktivitäten
-  Fairtrade-Produkte im Sortiment der/s lokalen Gastronomie/Einzelhandels
-  Öffentliche Einrichtungen verwenden fair gehandelte Produkte
-  Örtliche Medien berichten über die Aktivitäten



Fairness macht mobil

